

Petition „Buslinie 47 NEU“ im Landtag präsentiert

Cornelia Desimini hat die von ihr initiierte Petition „Buslinie 47 NEU“ am 13.04. im Petitionsausschuss des Steirischen Landtags präsentiert. Als nächstes stehen Gespräche mit den Gemeinden Stattegg, Weinitzen, Sankt Radegund sowie der Landeshauptstadt an.

Die stillgelegte öffentliche Anbindung von Ortsgebieten in Stattegg und Weinitzen sowie von Grazer Stadtgebiet an den Andritzer Hauptplatz steht symbolisch für zahlreiche ÖV-Lücken im Großraum Graz, einem der am stärksten wachsenden Ballungsräume in Österreich.

Dass angesichts der rund 85.000 täglichen Einpendler*innen in die Landeshauptstadt sowie der hohen Verkehrs- und Feinstaubbelastung dringender Handlungsbedarf besteht, ist unbestritten. Dass es in Vorbereitung auf die erfolgreiche Umsetzung des 1-2-3-Tickets den Ausbau der notwendigen Infrastruktur als Voraussetzung braucht, ist unverzichtbar und logische Konsequenz. Dass es in Zeiten der Pandemie das Gebot der Stunde ist, Naherholungsgebiete auch allen Stadtbewohner*innen durch öffentliche Erreichbarkeit zugänglich zu machen, steht außer Frage.

Die Stellungnahme der Steirischen Landesregierung zur Petition verweist u.a. neben dem üblichen Prozedere zur Einführung neuer Buslinien durch das Herantreten der Gemeinden an die Abteilung 16 für Verkehr und Landeshochbau auf

- *das GUST-Mobil als Grundversorgung*
- *auf den erheblichen finanziellen Aufwand zur Errichtung neuer Haltestellen*
- *sowie auf den eventuellen Nachteil einer Umwandlung von Schülergelegenheits- in Linienverkehr, der dazu führt, dass Schüler*innen nicht mehr direkt vor der Haustüre abgeholt werden können und teils erhebliche Fußwege bis zur Haltestelle in Kauf nehmen müssen.*

GUST-Mobil ist aufgrund der hohen Kosten bei täglicher Nutzung und der zeitaufwändigen, nicht-direkten Anbindung an den Andritzer Hauptplatz KEIN ÖV-Ersatz.

Inwiefern stehen Kosten für die Errichtung von Haltestellen bzw. Haltestellenverschiebungen (mit dem positiven Effekt von mehr körperlicher Betätigung) argumentativ nur ansatzweise auf Augenhöhe mit mehr Lebensqualität, Gesundheit, Luftqualität, Nachhaltigkeit und Klimaschutz?

Wenn Infrastrukturleistungen wie öffentlicher Verkehr primär an Finanzierbarkeit und wirtschaftlicher Nachfrage gemessen werden und daran scheitern, dann stellt sich die Frage der Existenzberechtigung auch für sämtliche Kultureinrichtungen, Schwimmbäder oder Krankenhäuser sowie für den Großteil von Bereichen des öffentlichen Lebens.

Als Gesellschaft müssen wir die Weichen stellen und entscheiden, wo die Prioritäten für eine lebenswerte Zukunft liegen. In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten Kilometer in Richtung öffentlicher Nahverkehr!